

Auction.

Das zum Nachlaß des Conditors Herrn Friedrich Ehregott Schmidt hier gehörige Vieh — drei Kühe, eine Kalbe und ein Schwein — soll

Sonnabend, den 28. März 1874,
3 Uhr Nachmittags

im Schmidt'schen Gehöfte meistbietend versteigert werden.
Erstehungslustige werden hierzu eingeladen.
Eibenstock, 23. März 1874.

Königliches Gerichtsamt.
Landroth.

Für den kürzlich in Schönheide verstorbenen Fleischermeister Carl August Schädlich ist in der Sparkasse zu Auerbach ein Guthaben von 36 Thlr. 16 Ngr. 6 Pf. zinsbar angelegt.
Da nun das betreffende Quittungsbuch im Nachlaß sich nicht vorgefunden, dasselbe sich vermuthlich im Besitz einer dritten Person befindet, so wird Letztere hierdurch veranlaßt, bis spätestens

den 1. April 1874

an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, das fragliche Buch zu produziren und der Verhandlung gewärtig zu sein.
Eibenstock, 18. März 1874.

Königliches Gerichtsamt.
Landroth.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Auf die Gratulationsrede Braugel's erwiderte der Kaiser, zu den Generalen gewendet: „Da Sie als die Repräsentanten der Armee erscheinen, darf ich nicht verschweigen, daß abermals eine Krisis über denselben zu schweben scheint. Was ich seit vier Jahren aus Pflichtgefühl und Ueberzeugung erstrebte, aufrecht erhielt und erreichte, ist durch die über alle Erwartung großen Erfolge der Armee und ihrer Verbündeten belohnt. Dieses Gefühl ermuntert mich zur Ausdauer, auch jetzt nicht den Krieg herbeizuführen, und halte ich fest an der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens. Leisten Sie dazu mir auch ferner Ihren Beistand durch so pflichttreue Thätigkeit.“

— Das Befinden des Fürsten Reichskanzlers war Sonntags im Allgemeinen wie an den Tagen zuvor. Die Schmerzen verlieren sich mehr und mehr; der Appetit ist noch gering; die Kräfte nehmen langsam zu; der Schlaf muß noch immer durch beruhigende Mittel erzwungen werden.

— Eine den Truppentheilen der Armee neuerdings zugegangene Cabinetsordre des Kaisers bringt die Verfügung in Erinnerung, daß bei der Behandlung von Untergebenen jede körperliche Mißhandlung auf das Strengste zu vermeiden ist.

— Von Seiten des Reichs-Eisenbahn-Amtes ist im Auftrage des Reichskanzlers an die sämtlichen Directionen der deutschen Eisenbahnen, und zwar sowohl der Privatbahnen wie der Staatsbahnen, die Aufforderung gerichtet worden, nach einem denselben gleichzeitig übersandten Schema die Betriebsergebnisse über Bahnen vom Jahre 1867 bis 1873 übersichtlich zusammen zu stellen und zwar spätestens bis Mitte Mai dieses Jahres, damit das Reichskanzleramt auf Grund davon seine Position in der Eisenbahn-Tarif-Frage in bestimmter Weise nehmen könne.

— Gutem Vernehmen nach ist es jetzt sämtlichen preussischen altkatholischen Geistlichen gestattet worden, in der Provinz, in welcher sie ihren Wohnsitz haben, überall da, wo es gewünscht wird, seelsorgerische Akte, insbesondere Taufen, Trauungen und Beerdigungen vorzunehmen, Messe zu lesen und zu predigen.

— Das Appellationsgericht in Greifswald hat das Urtheil gegen den Diensthjungen Friß Schütt wegen Ermordung der Anna Böckler (15 Jahre Gefängnis) bestätigt.

— König Ludwig von Baiern hat wieder einen Beweis geliefert, daß, wenn er auch manchen Lebensäußerungen der neuen Reichsgewalten nicht gerade in besonders guter Laune zu begegnen Willens ist, er doch Agitationen gegen jene Gewalten zu fördern nicht geneigt ist. Die Adresse, welche die ultramontanen bayerischen Reichstagsmitglieder an ihn zu richten für gut gefunden hatten, um die Instruction der bayerischen Bundesrathsbevollmächtigten gegen das Reichsgesetz wider die renitenten Kirchendiener zu erzielen, ist, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, vom Könige ohne jede Weisung zur Bescheidung an die bayerischen Regierungsvertreter hieher gesandt worden.

Frankreich.

— In der französischen Nationalversammlung ist es von Zeit zu Zeit üblich, der Regierung an den Puls zu fühlen. Unter Herrn Thiers Regierung besorgten dieses Geschäft die Fractionen der Rechten, seit dem 24. Mai haben es die der Linken übernommen. Eine andere Bedeutung hat auch die am 18. d. in Versailles stattgehabte Interpellationsverhandlung nicht, welche denn auch schließlich mit einer Majorität von 62 Stimmen zu Gunsten der Regierung durch „einfache Tagesordnung“ beendet wurde.

Als bemerkenswerth dürfte nur die Erklärung des Ministers des Innern zu verzeichnen sein, welcher betont, daß die Nationalversammlung dem Marschall Mac Mahon die Executivgewalt unabänderlich auf 7 Jahre übertragen habe und daß während dieses Zeitraums jede Discussion über dieselbe ausgeschlossen sei. Die Nationalversammlung habe Frankreich hierdurch die Sicherheit geben wollen, daß es während des Septennats nicht der Schauplatz von Machtstreitigkeiten sein dürfe, sie habe Europa zugleich versichern wollen, daß es während dieser 7 Jahre mit einem Manne zu unterhandeln habe, dessen Loyalität unbestreitbar sei. Diese Thatsache habe eine höhere Bedeutung als die „platonische Proclamation der Republik“. Im Uebrigen seien die constitutionellen Arbeiten der Nationalversammlung vorbehalten. Die Regierung werde sich dabei betheiligen, indem sie unverweilt den Gesetzentwurf über die Bildung einer zweiten Kammer vorlegen werde. Den Gewalten des Marschalls Mac Mahon werde die Regierung in jedem Falle Achtung zu verschaffen wissen, von welcher Seite auch etwaige Angriffe gegen dieselben erfolgen sollten. — Zu der Debatte waren auch die nach Chislehurst gewaltsam abgesetzten Mitglieder der Nationalversammlung wieder eingetroffen. Die Urtheile der französischen, wie auch der englischen Presse über die vom kaiserlichen Prinzen gehaltene Rede sind keineswegs übereinstimmend. Namentlich die letztere äußert sich vielfach sympathisch und von der ersteren warnt sogar das „Journal des Debats“ davor, die Rede mit leichtem Spott abfertigen zu wollen. Das Blatt weist vielmehr auf die unerschütterliche Sicherheit des Auftretens der Bonapartisten hin, dies sei ein Symptom ernster Gefahr für die innere Lage, wenn nicht eine Drohung, so doch eine Warnung. Mit schmerzlicher Ueberraschung vermisse das Blatt in der Rede jeden Ausdruck des Bedauerns für das unverdiente Unglück des Landes und mahnt endlich die Kammer, daraus eine Lehre zu ziehen, und so schnell wie möglich die Republik zu constituiren.

— Der 18. März, Jahrestag des Ausbruchs des kommunistischen Aufstandes, ist in ganz Frankreich ohne die geringste Ruhestörung vorübergegangen. In Paris hatten die Behörden Vorsichtsmaßregeln ergriffen; von Offizieren befehligte starke Reiterpatrouillen durchstreiften die ganze Nacht hindurch die Stadt. Alle Wachtposten waren verstärkt.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 23. März. Zur Feier des gestrigen Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers wurde vom hiesigen Stadtmusikchor Morgens von 6 Uhr an Reveille in den Straßen der Stadt abgehalten, sowie auch in verschiedenen Circeln beim vollen Glase auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wurde. Außer öffentlichen hatten auch einige Privatgebäude geflaggt.

Dresden, 22. März. Mit dem 28. d. Mts. erscheint hier selbst im Verlage von Rob. Birkner am See 33, I ein neues illustriertes Blatt: „Illustrierte Sächsische Sonntagspost“ (nicht Sonntagsbote), das allem Anscheine nach einem lang gehegten Bedürfnisse Befriedigung verschaffen wird, indem es vorläufig speciell sächsische Angelegenheiten besprechen wird. Wir halten es daher für angerathen, das Publikum hiervon in Kenntniß zu setzen und wünschen dem Unternehmen einen guten Erfolg. Man abonniert für den geringen Preis von 7½ Ngr. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

— Wie Berliner Blätter berichten, ist unter dem süßen Titel: „Der Verlobungs-Freund“ dieser Tage in Dresden ein „Fachblatt für Heirathslustige“ vom Stapel gelassen, unter dessen Flagge wohl bald